

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

VII. Wie Thalano traumt / daß ihm ein Wolff sein Weib erwürget / [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-101139**



## Der neuen Zeitung/

Vnd mit einer schönen Frawen begabet / mit namē Mag-  
garita / aber ob alle Frawen die zornigst die sie war / vñ in  
keinen weg nach jemandes sün / noch raht thun wolt / noch  
niemand war der nach irem willen thun mocht. Vñ wie



wol ein solchs irē Man Thalamo zuverragē schwer war /  
doch dem nit anders thun mochte / mit ir gedult hett / In  
solchem sich begab / daß Thalamo auch mit dem selbigen  
Weib im Dorff auff dem Hoff war / vnd im eins Nachts  
im Schlaf fraumt vnd fürkam / wie er sehe sein Fraw  
durch einen grünen Wald gehen / der nit fern von ihrem  
Haus war / vnd in solchem ihrem gehen / an ein ort des  
Walds / ein grausamen grossen Wolff sehe / der sich auff  
das Weib wirffe / bey dem Hals nem / zu der Erden zoh /  
daß sie laut schrey / hülf begeret / der Wolff sie nemte / hin-  
weg zutragen ver meynt / doch im auß dem Maul kame.  
Wehr in daucht / wie ir der Wolff den Hals vñ auch das  
Angesicht alles zerrissen hette. Nu des morgens früh / da  
er auff gestanden war / zu ihr sprach: Fraw wiewol dein  
Wid er,

Widerwertigkeit gegen mir so groß gewesen ist / daß ich  
 kein guten tag mit dir hab mögen haben / doch dasselbig  
 nit ansehe / wo dir schaden zustünde / mir leyd were / dar-  
 umb woltest mir glauben / vñnd meinem rath folgen / so  
 giengst du heut nicht auß dem Haus. Sie in der ursach  
 f. agt / daß er sie bald vnterricht / vñnd ihr den traum sage /  
 der jm in der vergangenē Nacht für kommen war. Das  
 Weib ihr gespöht darauff treib / sprechende : Wevobels  
 vñnd böß begeret / dem komptis gern für im Schlaf / wie  
 bistu nu jezunde gegen mir so demütig worden / daß dir  
 also von mir traume / daß du gern sehest / das es mir ge-  
 schehe : Ich sol mich heut vñnd allweg vor den Wölffen  
 vñnd unglück hüten / daß dich weder dieses noch anders  
 meines unglück erfreuwen solt : Ich gedahte mir wol /  
 sprach Thalano / ein solches würd deine antwort seyn.  
 Es ist noch war / wer Grund strelet / der hat solchen lohn.  
 Ich sag dir das nit von meinet wegen / sonder dir zu lieb.  
 Nach dem thu nur nach deinem gefallen. Doch von neu-  
 wem so rieth ich dir / du bliebest heut zu Haus / oder zum  
 wenigsten hürestu dich heut in vnsern Walde zugehen.  
 Die Fraw sprach : Deß sol ich dich wol gewehren / vñnd  
 nit darein gehen. Nach dem sie zu ihr selber sprach : Hast  
 du das gemerckt Margarita / wie dich der meynt zue-  
 schrecken / darmit ich noch heut nicht in Wald gehen sol /  
 Da er vielleicht einer Bübin soll hin gezielt haben / vñnd  
 besorget ich ihn vñnd sie find. Er härt gut blinden zuätzen /  
 wer ich also einseltig / daß ich kein schwencel nicht erkenne  
 vñnd ihm glaubet / warlich es sol jm nimer so gut werden /  
 ich sol der warheit innen werden / solt ich den ganzen tag  
 im Wald liegen zusehen / was Kauffmañ schaz sty / die er  
 da kauffen meyner : Da sie nun also gute zeit in solchem  
 s v ihren

## Der neuen Zeitung!

ihren Gedancken gestanden / vnd der Mann zum Haus  
aufgangen war / desselben gleichen thet sie auch / gieng  
heimlich in den Wald / da er am dicksten war / vnd ver-  
barg sich darinnen ein gute zeit / sahe stets hin vnd her /  
ob sie jemand kommen sehe / vnd lag ohn alle sorg für den  
Wölffen. In des begab sichs / das ein grausamer gros-  
sen Wolff / nahe bey jr / auß einer dicken stauden sprang /  
der ließ jr nicht so viel weil / daß sie hett mögen sprechen:  
Helf mir Gott / sprang ihr auß den Hals / fasset sie mit  
dem Maul / vnd trug sie hinweg / daß sie ihr weder helf-  
fen noch schreyen mochte / also enge hatte sie der Wolff  
bey dem Hals / vnd hätte sie ohn zweiffel erwürget vnd  
getödtet / wenn die Hirten ihm nicht begegnet weren /  
die ihn mit großem geschrey vnd Rumor zwungen / die  
Frau zu verlassen. Da ward die Frau von den Hir-  
ten erkannt / die sie heym zu Haus trugen / welche / nach  
dem sie von den Aertzten lang geheylet / wider zu irer ge-  
sundheit came / behielt sie doch das Zeichen an dem  
Hals vnd Angesicht / daß sie sich dessen schämen mußte.  
Das beweynet sie manlichmal / daß ihr grosse wider-  
wertigkeit vnd wenig sinne Ursach gewesen war / daß zu  
glauben / das sie zuglauben nicht vermochte / als ihr denn  
der Mann gerrewlich gerahen / vnd auch gesagt hatte.

## VIII.

Wie Genello betruget Cecco mit einem Essen /  
deß er sich züchtiglich an ihm rechet / ihm seine  
haut vollschlagen thut.

**E**s war nun auß gebot der Königin an Lau-  
retta / die sprach : In vnser Statt einer woh-  
net von

et von jedem  
in großer fülle  
wie gesehen wa  
in großen fülle



halten mocht /  
die hätte / vnd  
ding vnd Zugen  
im Weiser war  
den er sich gan  
gewohnt ist  
sein geschlech  
den sich als di  
vnter Genello  
nachließ In d  
stellig an ein  
in Fischmarck  
in große Lampre  
Witteren / lauff  
walo füget / zu